

Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis freibleibend für den Monat eine Goldmark.
Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth (März).
Fernsprecher Nr. 12. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezieger keinen Anspruch auf Wiederholung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebeldes.
Mittwoch: Unterhaltungsblatt „Der Familienfreund“.



Einzelnenpreis: Die sechsgelapptene Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigelapptene Reklamezeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (März).
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unendlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.
Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage.

Nr. 45

Sonnabend, den 14. April

1928

Die deutschen Ozeanflieger über dem Atlantik.

Dublin. Das deutsche Ozeanflugzeug „Bremen“ startete am Donnerstag früh 5 Uhr 28 Min. auf dem irischen Flugplatz Baldonnel. Am Bord befanden sich Hauptmann Köhl, Freiherr v. Hünefeld und der Chef des irischen Luftdienstes, F. G. Murray. Der Start ging glatt vonstatten. Da die Wetterverhältnisse einen Start der „Bremen“ wahrscheinlich gemacht hatten, hätte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, um dem Start beizuwohnen. Unter den Zuschauern befanden sich neben dem deutschen Konsul der Präsident des irischen Freistaates, Cosgrave, nebst Gattin und der irische Wehrminister.

Zwar lagerte zur Zeit des Abfluges über der südlichen Atlantikküste ein großes Tiefdruckgebiet, aber Hauptmann Köhl war der Hoffnung, daß er dieses Depressionsgebiet unter Ausnutzung von günstigen Rückenwinden umfliegen könne. Der Weg führt die Flieger über die Südspitze von Neufundland, in der Höhe von Galway erreichten sie das offene Meer.

Die Ausrüstung der „Bremen“.

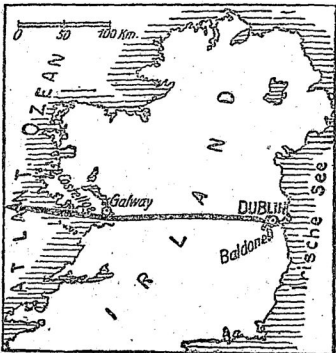
Hauptmann Köhl hat aus den bisherigen mißglückten Flügen seine Lehren gezogen und hat die Flügel der „Bremen“ vollständig mit Paraffin überfreigen lassen, um einer Vereisung vorzubeugen. Auf den Tragflächen neben den Führerflügeln sind zwei Thermometer angebracht, an denen der Pilot die Außentemperatur ablesen kann. Hauptmann Köhl und Kommandant Schmause lösten sich in der Führung des Flugzeuges ab, während Freiherr v. Hünefeld die Navigation übernahm. Das Flugzeug hat Brennstoff und Öl für etwa 45 Stunden an Bord. Die Flieger haben als Proviant nur Apfelsinen, Schokolade, Bananen.

Das Flugwetter

Ist nach Messungen der Flugwetterwarte Berlin keinesfalls einwandfrei. Nur insofern kann es als günstig bezeichnet werden, als die Nebelgefahr und die Gefahr der Vereisung gering sind, weil von Nordwesten her aus der Gegend von Labrador polare Luftmassen auf den Ozean strömen, die sich auf der wärmeren Wasseroberfläche erwärmen. Recht ungünstig dagegen ist der Wind. Da auf der ganzen Strecke West- und Nordwestwind von 20 bis 60 km pro Stunde herrscht, verliert das Flugzeug viel an Geschwindigkeit. Zur Zeit aber weicht bei Island der Luftdruck stark, so daß vielleicht mit einer Abnahme der westlichen Strömung zu rechnen ist.

Amerika in Erwartung.

Die Nachricht vom dem Start der „Bremen“ wirkte in New York als Sensation. Sämtliche Blätter brachten Citationsausgaben heraus. Der diensthabende Offizier des Flugplatzes Mitchell erklärte auf telephonischen Anruf: „Hier ist alles bereit.“



Die Flugroute der „Bremen“.

Mißglückte Attentate auf den italienischen König und Mussolini.

Mailand. Am Donnerstag, vor Eröffnung der Internationalen Messeausstellung von Mailand, ist vor ihrem Eingang eine Bombe explodiert, die in den Boden einer Straßenlaterne verankert worden war. Die Splitter haben 14 Personen getötet und außerdem 40 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Vermutlich galt das Attentat dem italienischen König.

Basel. Dem „Corriere del Ticino“ wird aus Como gemeldet: Auf der Eisenbahnlinie, die der Zug mit dem von Mailand nach Rom zurückkehrenden Ministerpräsidenten Mussolini benutzen wollte, entdeckte man vor der Durchfahrt des Zuges eine große Bombe, an der ein Draht befestigt war, der von einem in einem Verdeck liegenden Mann gehalten wurde. Der Mann wurde verhaftet.

Die der Rentner.

In Berlin hat die Deutsche Rentnerbund e. V. (Sih Kasse) zu seiner zweiten Bundesversammlung zusammen. Es sprachen zahlre Redner aus fast allen deutschen Gauen über den gegenwärtigen Stand der Unterhaltungsberichtigung und der aus der gegenwärtigen Gesetzeslage sich ergebenden Härten der Fürsorge. Von allen Sprechern wurde zum Ausdruck gebracht, daß die sogenannte Rentnerfürsorge keine Fürsorge sei, sondern lediglich als Hungerpflege bezeichnet werden müsse. Es fielen sehr

scharfe Worte über den Preussischen und den Deutschen Städtebund.

die durch die Vereinnahmung von Ortsämtern in den Bezirken der Rentner Gleichgestellten künstlich ein falsches Bild des Umfangs der Rentnerfürsorge geschaffen hätten und bestrebt wären, die Rentnerfürsorge ständig zu verringern. Aus den in der Aussprache angeführten Härten sei hervorgehoben, daß in tausenden von Fällen die Wahlprüfsämter auch die Schwiegeröhne von unterhaltungsberechtigten Rentnern zur Unterhaltspflicht heranzuziehen wollten. In vielen Fällen sei von den Wahlprüfsämtern erklärt worden, daß der Schwiegerohn bei einem Gehalt von 300 Mark bereit gestellt sei, daß er seine Ehefrau durch Stellung eines Dienstmädchens von der Hausarbeit befreien könne, und diese durch Erwerb versuchen müsse, für die Mutter Unterhalt zu verschaffen. Zu der Frage der Unterhaltungsberichtigung wurde dann von der Bundesleitung ausgeführt, daß die Rentner durch eine Eingabe an die zuständigen Behörden den Nachweis führen wollen, daß die aufgestellten Richtlinien der Rentnerfürsorge nur auf dem Papier ständen und in der Praxis nicht beachtet würden. Die Rentner seien eine Schicht, die ausschließlich ihre Gelder früher in Sparbänken und Stadtanleihen festgelegt hätte, und sie hätte von den Kommunen eine entsprechende Entschädigung zu verlangen.

Graf Ludwigers Heimkehr.

Der Empfang in Bremen.

Bremen. Getreu seinem Vorsatze, die von ihm ins Werk gesetzte Weltreise zu vernünftigen Gedankenanstausch mit anderen Weltreisenden wieder in Bremen, ihrem Ausgangspunkt, zu beenden, traf Graf Ludwiger mit seiner „Baterland“ auf der Weser ein. Mit eigener Motorkraft ging es wesenauwärts, wobei es überall manches freundliche Grinsen von den Ufern her zu bemerken gab. Umweil Waack fuhr ein großes Motorboot längsbeiseits, besetzt mit Holzwardener Ludwigerfreunden, die bereit auf der Uferseite dem Schiff einen lebendigen Sammel nebst großem Feuerwerk bei der Vorbeifahrt an Bord gerichtet hatten. Diesmal brachten sie als Gruß einen Oberringer Schinken und erhielten dafür zu ihrer Freude den Vorbeerkanz von 1926 vom Grafen zurückgereicht.

Als das Schiff festlag, begaben sich Vertreter des Senats zur Begrüßung an Bord auf das Schanzen. Dort richtete Gouverneur a. D. Dr. Schulz-Gewerth an den Grafen Ludwiger eine Ansprache. Graf Ludwiger antwortete kühn und gab dabei einen kleinen Rückblick auf den Verlauf seiner Fahrt und seine Tätigkeit in den Vereinigten Staaten.

Eine amerikanische Note an Deutschland.

Berlin. Wie verlautet, wird der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurman, dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Namen der Washingtoner Regierung die gesamte zwischen Staatssekretär Kellogg und Briand über den Abschluß eines Antikriegspaktes geführte Korrespondenz überreichen.

Dem Briefwechsel wird eine Note beigelegt, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, ihre Stellungnahme zu einem gemeinsamen Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten, Deutschland, Frankreich, England, Italien und Japan über die Ungefehltheits-erklärung jedes Krieges zum Ausbruch zu bringen. Zu gleicher Zeit unternehmen auch die diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten in London, Rom und Tokio einen entsprechenden Schritt.

Der Prozeß gegen die deutschen Ingenieure verschoben.

Moskau. Der deutschen Botschaft in Moskau wurde mitgeteilt, daß der Beginn des Prozesses gegen die verhafteten deutschen Ingenieure verschoben werden müsse, da die Anklageurkunde des Staatsanwaltes nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte. Nach russischer Gesetzeslage aber müsse zwischen Ausshändigung der Anklageurkunde an die Angeklagten und der Eröffnung des Hauptverfahrens eine bestimmte Frist liegen. Es ist also nicht vor Mitte Mai mit dem Beginn des Prozesses zu rechnen.

Die Frage der Verteidigung ist jetzt dahin geklärt, daß nur ein russischer Verteidiger aus der Körperschaft der kommunistischen Rechtsanwälte in Betracht kommt, die beim Obersten Gericht zugelassen ist. Die deutsche Botschaft wird aber einen mit den Verhältnissen in Rußland und im Donetzgebiet sowie auch mit den rechtlichen Zuständen in Rußland vertrauten Sachverständigen erhalten, der als Vertreter der deutschen Botschaft an den Gerichtsverhandlungen teilnehmen wird. Der deutsche Botschaftsrat Schäfer hat die Verhafteten in dem Moskauer Gefängnis besucht.

Siegesfeier in Innsbruck gegen „Siegesfeier“ in Bozen.

Innsbruck. Am gleichen Tage, an dem die Italiener in Bozen das sogenannte „Siegesdenkmal“ enthüllen wollen, soll auf dem Berge Isel bei Innsbruck eine große Gegenkundgebung stattfinden, bei der die führenden Männer des deutschen und österreichischen Durchbruchkrieges bei Karzeitz über die geschichtliche Wahrheit sprechen sollen. Es wurden hierzu die reichsdeutschen Heerführer General von Below und General Kraft von Delmeningen sowie der österreichische General von Krenn gewonnen. Diese Kundgebung soll vorläufig wegen der angeblichen Verschiebung der Veranstaltung in Bozen unterbleiben, wird aber sofort wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn die Italiener tatsächlich das sogenannte „Siegesdenkmal“ in Bozen einweihen sollten.

Der Aufmarsch der Parteien.

Die Vorbereitungen der einzelnen Parteien für den Wahltampf werden allmählich zu Ende geführt. Die demokratische Partei hat ihre Kandidaten für Reichstag und Preussischen Landtag bereits aufgestellt. Der Parteivorstand, Koch-Weser, wird in einer Reihe von Großstädten, darunter in Köln, Leipzig, Dresden, Bresslau, Hannover, Steffin und Königsberg sprechen. Zum Schluß des Wahlkampfes will der Parteivorstand in Bayern sprechen, und zwar in zwei großen Versammlungen in München und Regensburg. Auch Graf Bernstorff, der das Mandat für die diesmaligen Wahlen abgesehen hat, will durch eine Reihe von Wählreden zum Ausdruck bringen, daß lediglich die Überlastung mit seinen sonstigen politischen Geschäften ihn zur Aufgabe des Mandats zwingt.

Auch das Zentrum ist mit seinen Wahlvorbereitungen fertig. Der Reichsparteivorstand hat die Reichsliste für die Reichstagswahl aufgestellt. Sie ist insofern von Bedeutung, als sie die völlige Ausshändigung des Zentrums mit Dr. Brüch bewirkt. Dem Dr. Brüch steht an zweiter Stelle auf der Reichsliste, die an erster Stelle den Namen des Reichstanzlers Dr. Marx trägt. An dritter Stelle steht Dr. Stegerwald. Da die Kandidaten Marx, Stegerwald, Gewoll, Weber und Eger an sicheren Stellen auch in Wahlkreisen aufgestellt sind, so können nach den bisherigen Wahlergebnissen zwölf Stellen der Reichsliste als gesichert angesehen werden. Der Reichsparteiausshuß des Zentrums wurde am Donnerstag mit einer Ansprache des Reichstanzlers Dr. Marx eröffnet, der einen Redenschaftsbericht erstattete. Dr. Marx beschäftigte sich mit der Koalition des letzten Jahres und nannte es einen bedeutenden Fortschritt in der Sicherung der Republik, daß die Deutschnationalen sich genötigt sehen, die vom Zentrum entworfenen Richtlinien anzuerkennen. In die kommenden Wahlen gehe das Zentrum ohne jede Bindung nach rechts und links.

Die Deutsche Volkspartei hält am Sonnabend, 21. April, eine Sitzung des Parteivorstandes ab. Der Wahlkampf wird dann von der Deutschen Volkspartei am Sonntag, 22. April, mit einer Kundgebung in der Wilhelmstraße in Berlin eröffnet, in der Außenminister Dr. Stresemann und Geheimrat Kauffmann sprechen werden.

Großadmiral von Tirpitz hat zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven politischen Leben an den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern, Dr. Hilpert, einen Brief geschrieben, dem folgenden entnommen sei: „Mein Ausscheiden aus dem Reichstag bedeutet nicht einen Verzicht auf jede politische Tätigkeit. Ich habe mich die Hoffnung bewahrt, daß unser Volk sich noch einmal aufraffen wird, um zu einem ankündigen und bewährbaren Staatsgebilde zu gelangen. Nur wenn dieses Ziel erreicht wird, werden wir uns aus den Elanentzerten befreien, an die uns unsere Feinde geschnitten haben.“

Sympathieerklärung der japanischen Bauern für die Kommunisten.

London. Meldungen aus Tokio zufolge ist es höchst wahrscheinlich, daß auf Grund der Aufhebung des Kommunistenkomplexes in Japan der japanische Botschafter der Sowjetregierung einen Protest überreichen wird, in dem er darauf hinweist, daß Rußland in dem Kawasani-Tokajama-Vertrag von 1925 sich verpflichtet hatte, Propaganda in Japan nicht zu unternehmen. Im allgemeinen ist man in Japan mit den Maßnahmen der Regierung einverstanden. Eine Opposition größeren Maßstabes hat die Auflösung der landwirtschaftlichen Bauernpartei hervorgerufen. Die Bauern geben nunmehr ihrer Sympathie für die Kommunisten offen Ausdruck und behaupten, daß die Regierung auf Veranstaltung der Großgrundbesitzer und Kapitalisten gehandelt habe.

Unverbindliche deutsch-polnische Besprechungen in Wien.

Wien. Am Donnerstag haben in Wien unverbindliche Besprechungen zwischen dem deutschen Delegierten für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Dr. Hermann, und dem polnischen Delegierten, von Szardowski, begonnen. Die Verhandlungen finden in Wien statt, weil beide Delegierte aus persönlichen Gründen sich dort aufhalten.

Bayerische Pilger beim Papst. Der Papst empfing in der Osterwoche einen bayerischen Pilgerzug, der ihm von dem Leiter des Deutschen Hospiz' Dell' Anima vorgestellt wurde.

Die Festveranstaltung der Finnlandkämpfer in Helsingfors. Zu der großen Festveranstaltung der Finnlandkämpfer in Helsingfors waren neben zahlreichen Gästen aus Deutschland auch viele finnländische Minister und bekannte Politiker erschienen.

Polen gegen Calander. Das Ersuchen des Präsidenten der Gemäßigten Kommission für Oberösterreich, Calander, das Abhängen des hegerischen Kota-Biebes in allen oberösterreichischen Schulen zu verbieten, hat die polnische Regierung teilweise abgelehnt.

Deutschland und die geplante Aufführung des Cavell-Films in New York. In New York hat sich nicht nur die deutsche Botschaft, sondern auch das Staatsdepartement gegen die Aufführung des Cavell-Films ausgesprochen.

Soziale Fragen.

Das Parlament der Handwerker über die wirtschaftliche Lage. In Berlin fand die 60. Vollversammlung der Berliner Handwerkskammer statt, in der eine große Reihe sozialer Fragen behandelt wurde.

Lagungen des In- und Auslandes.

Die neuzeitliche deutsche Volksschule.

In Berlin wurde die Schulausstellung „Die neuzeitliche deutsche Volksschule“ als Anknüpfung zum pädagogischen Kongress, der in der Zeit vom 12. bis 17. April stattfindet, eröffnet.

Dr. Röhler wies auf die Notwendigkeit der Erziehung zu einer echt nationalen Gesinnung hin, die jedoch durch die Erziehung zum Verständnis für andere Völker ergänzt werden müsse.

Feierliches Dürer-Gedenken in Nürnberg.

Nürnberg. Festlich besagte Stadt. Ueber einen Fahnenwaid in bayerischem Blau-weiß ein Frühlingstag, der die alte Burg mit ganz hellem Gold leicht überhüllte.

Die Dürer-Gesellschaft. Die Dürer-Gesellschaft hat am 1. April in Nürnberg eine feierliche Versammlung abgehalten, bei der die Dürer-Gesellschaft ihren 25. Geburtstag feierte.

Die Dürer-Gesellschaft hat am 1. April in Nürnberg eine feierliche Versammlung abgehalten, bei der die Dürer-Gesellschaft ihren 25. Geburtstag feierte.

Die Dürer-Gesellschaft hat am 1. April in Nürnberg eine feierliche Versammlung abgehalten, bei der die Dürer-Gesellschaft ihren 25. Geburtstag feierte.

Die Dürer-Gesellschaft hat am 1. April in Nürnberg eine feierliche Versammlung abgehalten, bei der die Dürer-Gesellschaft ihren 25. Geburtstag feierte.

Aus der Heimat.

Baruth, den 13. April 1928.

Zum Sonntag, dem 15. April.

Ein Drahe ist die Zeit, ein unerfährlich-unerbittlich Angeber. Alles, was lebt, fällt ihr zum Opfer.

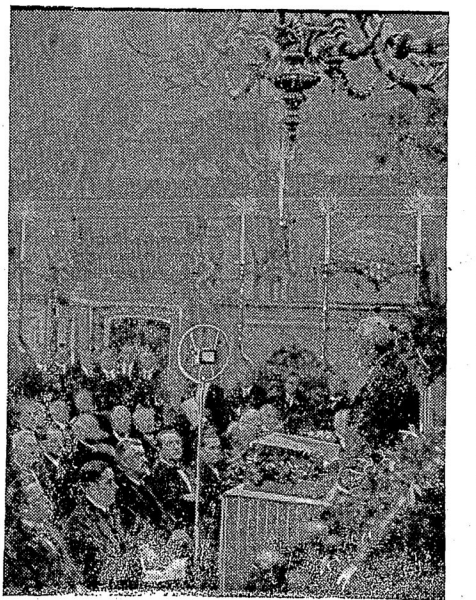
Nur die Erinnerung entzieht der Zeit ihren Raub. Aber wie vieles ist da, dessen wir uns nicht mehr erinnern?

Die Erinnerung entzieht der Zeit ihren Raub. Aber wie vieles ist da, dessen wir uns nicht mehr erinnern?

Die Erinnerung entzieht der Zeit ihren Raub. Aber wie vieles ist da, dessen wir uns nicht mehr erinnern?

Die Erinnerung entzieht der Zeit ihren Raub. Aber wie vieles ist da, dessen wir uns nicht mehr erinnern?

Die Erinnerung entzieht der Zeit ihren Raub. Aber wie vieles ist da, dessen wir uns nicht mehr erinnern?



Die Dürerfeier im Rathaus zu Nürnberg.

Aufruf zur Aufnahme von Flensburg-ferienkindern. Von Seiten des Herrn Landrats unseres Kreises ergeht an die Bevölkerung unserer Stadt sowie an die Landfrauen der warmherzige Ruf:

Die Dürerfeier im Rathaus zu Nürnberg. Von Seiten des Herrn Landrats unseres Kreises ergeht an die Bevölkerung unserer Stadt sowie an die Landfrauen der warmherzige Ruf:

In den Ortschaften Klein-Ziesch und Rinow wurden die mit Unterstützung des Kreises und der Feuerlozietät erbauten Feuerlöschbrunnen amtlich abgenommen.

Am 3. Osterfeiertag hatte Schöbendorf seinen „Feuerwehrtag“. Vormittags fand eine mehrstündige Uebung der neu gegründeten Wehr unter Leitung des Oberbrandmeisters Krosche-Baruth statt.

JLSE RÖMER

Roman von Elisabeth Bonchart

76. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Angstschweiß stand ihr auf der Stirn, wenn sie an die Möglichkeiten dachte. Sie überlegte in diesem Augenblick nichts; nur eins sollte immerfort in ihr: „Abwenden, das Unheil abwenden!“

Den Tanten gegenüber hielt Ilse die Auflösung ihrer Verlobung mit Heinz geheim. Sie erfuhren es noch immer früh genug, wenn Heinz zurückkehrte, und ihre häßlichen Augen sollten die Wunden ihres Herzens nicht grausam von neuem aufreißen.

Uf diesen Brief war keine Antwort mehr eingetroffen, aber Ilse erwartete auch keine mehr.

mutter gestickt war? Eine seltsame Aufregung bemächtigte sich ihrer. Sie nahm das Kästchen mit jenem Inhalt und ging in das Zimmer der Großmutter.

Die Matrone saß friedlich in ihrem Stuhl am Fenster und nickte Ilse freundlich zu: „Was bringst du, Kind?“

„Etwas Seltsames, Großmutterchen.“

„So? Zeige her!“

„Ilse hatte das Bild aus dem Kasten genommen und hielt es der alten Dame, die erst ungläublich ihre Brille aufsetzte, hin.“

„Ilse, wo hast du das Bild her? Das ist ja deine Großmutter!“

„Mein, Kind, mir ist es, als wenn die Jahre verflöhen und sie wieder liebhaftig vor mir stünde.“

„Nach ein Weilchen habe Gebuld, Großmutterchen,“ bat Ilse. „Ich will die Mutter erst herholen, denn was ich zu erzählen habe, geht sie an meisten an.“

Nachdem Frau Römer sich vom ersten Schreck und Staunen erholt hatte, drang sie mit feierhafter Angebig in Ilse, zu erzählen.

Lange sahen die drei in dem traulichen Stübchen der Pflegemutter Frau Römers. Ueber Frau Römers Wangen flossen Tränen, und oft mußte Ilse innehalten vor dem heißen Aufschluchzen der Mutter.

„Als sie geendet hatte, schlang sie beide Arme um der Mutter Leib.“

„Welcher Fluch, Mutter?“ fragte Ilse bestonnen.

„Das einer aus dem Geschlecht der Dimar dir ein Leid antun mußte.“

„Und du, sagst, sie suchten nach den Erben der Verstobenen, um ihre Hatzherzigkeit und Grausamkeit zu sühnen?“

„Ja, Mutter.“

„Was könnte die schreiende Ungerechtigkeit, was die Grausamkeit des Bruders, der das Kind der Verlobung mit den Eltern entzog, sühnen?“

„Es dauerte lange, ehe Frau Römer sich gefaßt hatte. Endlich raffte sie sich empor.“

„Sie brauchen's nicht zu wissen, die stolzen Dimar — oder ja, sühnen wir es denen, die die Sünde mit Geld loskaufen möchten, ins Gesicht: Ich will das Schuldgeißel nicht, lehnt zu, wie ihr mit eurem Gewissen fertig werdet!“

„So leidenschaftlich hatte Frau Römer noch nie gesprochen, ihr ganzer Körper bebte vor Erregung.“

(Fortsetzung folgt.)

erschienen. An den von dem Brunnenbaumeister Witzler-Baruth erbauten Brunnen wurden die Kreisautomobil-spritze Dahme, die Kleinmotorspritze aus Lgnow und eine Handdruckspritze angeschlossen. Diese 3 Spritzen förderten in der Minute über 1600 Liter Wasser zu Lage. Es ist dies ein äußerst günstiges Ergebnis. — Kreis und Feuer-sozietät haben je 1/2 der Gesamtkosten als Beihilfe gewährt.

Sehr stark belacht wurden in den Ostertagen Dresden und die sächsische Schweiz. Den Rekord schlug der Personenzug, der fahrplanmäßig gegen 11 Uhr abends von Dresden hier eintrifft. Dieser Zug mußte Montag abend in 7 Teilen gefahren werden, man hatte 2 Vorzüge und 4 Nachzüge eingelegt. Ein solcher Verkehr ist auf der Dresdner Strecke seit ihrem Bestehen nicht erreicht worden.

Am 24. März hörte Rektus wieder die Kapelle Rich. Denischel, Dahme, unter Mitwirkung des bekannten Violin-solisten Max Korbanek. Wie immer wurde auch diesmal eine vortreffliche Wiedergabe der zu Gehör gebrachten Werke von J. Brüll, Ch. Gounod, R. Wagner usw. gehalten. Korbanek brachte Werke von Beethoven, Schubert, Wieniawski, Kreisler usw. Fräulein Lotte Tudy war eine feinsinnige, diskrete und hochwertige Begleiterin.

Die illustrierte Sonntagsbeilage liegt der heutigen Nr. bei.

Kirchliche Nachrichten

Kirchengemeinde Baruth.
Vom 6. bis 12. April 1928.

Geboren: Eine Tochter dem Glashüttenarbeiter Hermann Haage in Nadeland.

Getauft: Günter August Moritz Bürger in Baruth; Gisela Hedwig Hildegard Wiese in Kladow; Friedrich August Hans Joachim Tzielen in Baruth; Günter Max Friedrich Beizer in Baruth; Walter Eduard Georg Baum-gärtner in Müllendorf; Brigitte Ursula Margot Wüsten-jagen in Klein-Ziescht; Günter Friß Karl Hojan in Müllendorf.

Gestorben: Der vermittl. Pensionär Ferdinand Gustav Kley in Baruth, 63 Jahre 2 Mon. u. 12 Tage alt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Kreisbesetzung für die Berufs- und Fort-bildungsschulen im Kreise vom 15. August 1927 wird hier-mit angeordnet, daß alle nicht mehr vollschulpflichtigen männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren aus den Gemeinden und Gutsbezirken Stadt und Schloß Baruth, Lgnow, Papitz, Schöbendorf, Merzdorf, Neuhof, Müllendorf, Dorniswalde, Glaschütte, Friedrichshof, Damsdorf, Klein-Ziescht, Groß-Ziescht, Nadeland, Zesch, Mahlsdorf und Kemlich, sofern sie in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben in den ge-nannten Gemeinden und Gutsbezirken beschäftigt sind, mit Beginn des Schuljahres 1928 die gewerbliche Berufsschule in Baruth zu besuchen haben. Die Anmeldung der Berufs-schulpflichtigen hat durch den Lehramtsehr bezw. Arbeitgeber sowie durch die Gemeindevorsteher sofort zu erfolgen und zwar an den Magistrat in Baruth, Arbeitgeber, welche die Anmeldung unterlassen, machen sich strafbar.

Der Unterricht findet von 14 bis 17 Uhr an zwei Tagen in der Woche statt, die der Schulleiter bekanntgeben wird. Die Jugendlichen haben alle Weisungen der Schule, sowie die Schulordnung genau zu befolgen; sie unterstehen den Strafbedingungen der Kreisbesetzung.

Die Gemeindevorsteher werden ersucht, mir bis zum 15. d. Mts., zu berichten, daß die Anmeldung der Berufsschüler ordnungsgemäß erfolgt ist.

Jüterbog, den 5. April 1928.

Der Kreisrat, Abteilung Jugendamt.

J. W. Kaufmann, Regierungs-Offizier.

Öffentlich!

Der Unterricht der gewerblichen Berufsschulen beginnt am Montag, den 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Schulsaal. Die Arbeitgeber werden ersucht, die männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren an dem Unterricht teilnehmen zu lassen. Die Schulpflichtigen werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen. Eine schriftliche Benachrichtigung geschieht nicht. Baruth, den 10. April 1928.

Der Magistrat.

Schlemann, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Betrieb der Kreisabdeckerei in Lindenwalde wird mit dem 12. April 1928 ab nach Markendorf verlegt. Mit-teilungen über die Abholung von Vieh und Tierabfällen sind von diesem Zeitpunkt ab an die Kreisabdeckerei in Markendorf 5. Jüterbog zu richten, die auch telephonisch unter Amt Jüterbog Nr. 49 erreichbar ist.

Jüterbog, den 12. April 1928.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses

J. W. Kaufmann, Regierungsaffessor.

Evangelische Gottesdienste.

Quasimodogeniti, den 15. April 1928.

Baruth: 10 Uhr Gottesdienst: Sup. Boelte.

11 Uhr Kindergottesdienst.

Zesch: 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hoffmann.

Kollekte für den Verband evang. Arbeitervereine.

Es flutet viel Wasser unter dem Erdboden, das nicht als Quelle herausbricht; dessen dürfen wir uns getrösten. Selber aber sollen wir Wasser sein, das den Weg findet, Quelle zu werden. Albert Schweizer.

Bemerktes.

Lindenwalde. Heute, Freitag, 13. d. Mts., begehrt Herr Wilhelm Nüglich, Neue Friedr. Str. 27, mit seiner Ehe-frau Bertha geb. Meißner das Fest der goldenen Hochzeit.

Tornow. Da es im Oberpostdirektionsbezirk Potsdam nicht weniger als acht verschiedene Ortshafte gibt, die die Bezeichnung Tornow führen, beabsichtigt man in unserer Gemeinde, die Ortsbezeichnung Tornow am See zu erlangen, wobei an den Tornowsee gedacht ist. Ob diese Bestrebungen erfolgreich sein werden, bleibt abzuwarten, nachdem ähnliche Bemühungen bei den am Leupziger belegenen Nachbarorten Leupzig und Schwerin von den zuständigen Behörden abgelehnt worden sind.

Leupzig a. See. Am Sonntag abend brannte die an der Röriger Chaussee gelegene Scheune des Herrn Stell-machermehrs Louis Mintrich nieder. Die Scheune barg außer wenig Heu und Stroh noch einiges Ackergerät. Mut-mächtig ist das Feuer durch eine Unvorsichtigkeit von Durchwandernden, die sich dort oft aufhielten, entstanden.

MAGGI'S Fleischbrühwürfel



sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt.

Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 14. April 1928, mittags 12 Uhr, werde ich in Schönefeld, Pfand-kammer Gasthaus Klär

- 2 Pferde,
- 2 Fohlen, 2 1/2-jährig,
- 2 Schweine,
- 1 Kutschwagen,
- 1 mit Verdeck,
- 1 Kassenwagen,
- 1 Sofa,
- 1 Ladenbüffel mit Kasten,
- 1 Kadentisch

Öffentlich meistbietend gegen so-fortige Barzahlung versteigern.

Saroschefsky
Gerichtsschlichter fr. A.
in Baruth

Kassenärztlicher

Sonntagsdienst

(nur in dringenden Fällen)
Dr. Sinz

Bekanntmachung.

Die Hundesteuerliste für das 1. Halbjahr liegt vom 16. d. Mts. ab 2 Wochen lang im Magistratsbüro öffentlich aus. Baruth, d. 11. April 1928.

Der Magistrat.

Saatkartoffeln,

Klein-Spiegler, Wohltmann, von der Landwirtschafts-kammer anerkannter Nachbau, hat abzugeben

Schulze (Eckert)

Merzdorf

Junges

Mädchen

für leichten Haushalt zum 15. d. Mts. gesucht
Frau Firk, Jossen
Bahnhofstr. 54

Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei: Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, sowie Schlaflosigkeit Hilfe finden auch Sie bei älteren hartnäckigen Leiden durch mein neues, schnell wirkendes Spezialmittel. Schmerzen verschwinden innerhalb weniger Minuten.

Man darf wohl sagen, daß bei dem hochentwickelten Stande der modernen Wissenschaft stutzende von Remedia für ein körperliches Leiden zur Verfügung stehen, insbesondere gegen Rheumatismus. Aber uralte Sprichwörter antwortet: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“ Mit Recht bringt deshalb das Publikum nur solchen Heilmitteln Vertrauen entgegen, die sich in der Praxis nach jeder Richtung bewährt haben. Mein Spezialmittel ist frei von Giften und hinterläßt keine schädlichen Nachwirkungen.

Aus meinen zahlreichen Anerkennungsschreiben lesen wir beispielsweise: Teile Ihnen ergebenst mit, daß mir Ihr Spezialmittel nach zweitägigem Gebrauch alle Schmerzen beseitigt hat, trotzdem ich an Ischias seit 1920 leide. Ich danke Ihnen recht herzlich dafür und habe es in meiner Umgebung allen Rheuma- und Gichtkranken empfohlen. Meine Kapseln sind leicht und angenehm einzunehmen. Langwierige, meist zweifelhafte Lee- und Einreibekuren sind daher nicht mehr nötig. Meine große Garantie: Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn Sie bei Anwendung meines Spezialmittels keinen Erfolg erzielen. Preis Rm. 6.— Versand gegen Nachnahme durch meine Apotheke. Prospekt kostenlos.

W. Stannius, Hamburg (63) Gr. Bleichen 31 (Kaufmannsamt)

Tausenden ist geholfen, wir helfen auch Ihnen!

...mal, meine Dame, müssen Sie auch an Ihre Gesundheit

und die der Ihrigen, denken und — Kathreiners Malzkaffee trinken!

7522 schriftliche Ärzte-Gutachten (allein aus Deutschland) dürften ja wohl schon eine gute Empfehlung sein!

Aber fragen Sie doch auch mal Ihren eigenen Arzt!

„Heute hat die Suppe wieder einmal fein geschmeckt“, sagte bei Tisch der Ehemann, „damit hast du sicher viel Arbeit gehabt“. Seine Frau lächelte. „Eigentlich müßte ich dich ja bei diesem Glauben lassen, aber ehrlich, wie ich bin, will ich dir verraten, daß das Kochen guter Suppen gar nicht schwierig ist. Wozu haben wir denn Maggi's Suppenwürfel, die uns die Hauptarbeit abnehmen? Dabei sind sie billig und außerdem in 28 verschiedenen Sorten zu haben, so daß ich dir 4 Wochen lang jeden Tag eine andere gute Suppe vorsetzen könnte. Und jede hat ihren reinen, natürlichen Geschmack.“

Eine hochtragende

Färje

steht zum Verkauf bei

Robert Lehmann
Papitz

Junges

Mädchen

für Haushalt gesucht

Frau Koswig
Jossen, Berlinerstr. 27

la Eiderfettkäse 20%

9 Pf. = M. 6.80 franko
Dampfkäsefabrik
Kendburg

Weizenmehl

Roggenschrot

Roggenkleie

liefert stets in bester Qualität

Otto Blaak,

Mühlberg 6

Wäscheleinen
Jalousiecord
Angelschnüre
Aufzugseil
Loggelleinen
Flaggenleinen
Bremsleinen
Zugleinen
Hängematten
Turngeräte
Netze aller Art
Schuhre
Bindfäden

ca. 1 2 3 4 5 6 mm Durchmesser
Rm. 2.— 3.— 4.— 5.— 6.— 7.— 100 Rm
Hanfseilerei H. Balke Sohn
in Wolfenbüttel 5. Braunschw.

Dankagung.

Von meinen Schmerzen befreit, gebe ich allen, die an

Gicht, Ischias u.
Rheumatismus

leiden, kostenlos Auskunft, wie ich in kurzer Zeit für wenig Geld gehlft wurde. 15 Pf. für Porto erbeten.

B. Fischer, Kalkberg No. 49
Bez. Potsdam

Nachweiskarten

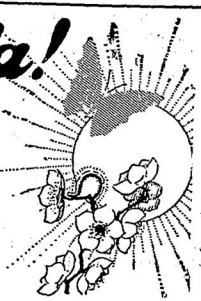
für den elektrischen Stromverbrauch der Zähler für die Handgemeinden. hält vorrätig
Buchdruckerei J. Särchen



Der Lenz ist da!

Nun heißt's: hinaus ins Freie, wo Frühlingsluft und Blumenduft loden! — Mag heut auch Waschtag sein. Sie werden schneller fertig. — Selber sorgt für freie Stunden.

Persil



Bergrestaurant
Ernst Möhring

Sonntag, den 15. April

Unterhaltungsmusik

Empfehle prima

Arbeitschuhe,

sowie Halbstiefel, Dreiviertel-
und Langstiefel.

Wilhelm Schulze
Schuhmachermeister

Kreissparkasse-Jüterbog

In Januar und Februar 1928 wurden an Spargeldern eingezahlt RM. 510 000,—
abgehoben RM. 280 000,—

In zwei Monaten RM. 280 000,— Zuwachs.
Während dieser Zeit wurden 530 neue Sparbücher ausgestellt.
Ausleihung von Hypotheken nach Maßgabe der Säumungen.

Wer jetzt bei der Kreissparkasse Jüterbog Einlagen macht, fördert das zum Frühjahr erwachende Wirtschaftsleben.

Nebenstelle für Baruth und Umgegend:
Baruth, Hauptstraße,
Bervalter Kürschnermeister Kafemann.

Bankverkehr in Jüterbog und Luckenwalde
durch die
Kreisgirokasse Jüterbog

Der **Geflügelzuchtverein**
Baruth und Umgegend

gibt von nachstehenden Rassen, auf Ausstellung mit sehr gut und gut bemerkten Tieren, Bruteier ab:

W. Dittmann	weiße Italiener
R. Duncker	geftr. Plymouth-Rocks
E. Matthews	weiße Italiener
F. Milbe	w. amerik. Leghorn
G. Sübecke	Peking-Enten
" "	Silber-Wyandotten
" "	schwarze Wyandotten
" "	Peking-Enten
R. Unger	schwarze Rheinländer
R. Börsch, Dornswalde	Golds-Wyandotten
" "	w. amerik. Leghorn
" "	w. amerik. Leghorn
" "	weiße Wyandotten
" "	Riesen Peking-Enten

Hühner Eier 50 Pfg. Enteneier 40 Pfg.

Stehe der geehrten Einwohnerschaft von Baruth und Umg. mit meinem sechsjährigen

Phaeton-Personenkraftwagen

zu Gesellschaftsfahrten aller Art bei billigster Preisberechnung jederzeit gern zur Verfügung und bitte um gütigen Zuspruch.

Max Bergmann
Automobil- u. Motorrad-Reparaturwerkstätte
Fernsprecher: Baruth 44

Max Golze

färbt
wäscht
reingt chemisch
preiswert u. gut

Dampffärberei u. chem. Waschanstalt
Luckau N. L. / Fernspr. 102
Annahme für Baruth und Umgebung nur:
Sa. A. Guntermann, Hauptstr.

Zweckmäßige Reklame verbürgt den **Erfolg** der geschäftlichen

Klein-Ziescht

Am Sonntag, den 15. d. Mts.,
findet öffentliche

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladen
Die Jugend Der Wirt
— Anfang 3 Uhr —

Speisekartoffeln

kaut jedes Quantum

Otto Göres

Für A. B. C.-Schützen!

Vernünftige Mütter unterstützen die Schule in ihren hygienischen Bestrebungen zur Schul-Zahnpflege und schenken ihren kleinen A. B. C.-Schützen nach dem ersten Gang zur Schule einen passenden Geschenkartikel für DM. 1.00, enthaltend: 1 Tube Chlorodont, 1 Chlorodont-Zahnbürste, 1 Mundwasserflasche allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich

Zahnpraxis H. Neumann
— Baruth, Goltzenerstraße 19, neben Café Binger —

Zahnersatz

in Kautschuk, Kruppstahl, Gold mit u. ohne Gaumenplatte
Stiftzähne // Goldkronen
Umarbeitungen, Reparaturen schnellstens.
Beratung kostenlos

Frühlicher langjähriger Assistent, Vertreter und Praxisleiter renommierter Berliner Zahnärzte und Dentisten
20jährige Fachtätigkeit Zugelassen zur Krankenkassenbehandlung

Plomben in Emaille, Silber, Gold, Zahnschmelzfüllungen, spez. für Frontzähne
Zahnziehen mit örtlicher Betäubung
Mäßige Preise — Schönheits- u. Zahnärztliche Behandlung

Sprechstunden: Täglich 9—1, 3—7, Sonntags 9—11 Uhr

Schützengilde Baruth

Am Sonntag, den 15. April,
nachm. 2—4 Uhr,
Übungschießen,
von 4 Uhr ab
Prämien-schießen.
Schießlustige sind freundlichst
eingeladen.
Die Schiesskommission.

**Märkischer Wanderklub
Baruth (Mark)**

Am Sonntag, den 15. April,
nachmittags 5 Uhr,
General-Versammlung
bei H. Kretschmann.
Sehr wichtige Tagesordnung,
daher Erscheinen aller Mit-
glieder dringend erbeten.
Der Vorstand.

farben,
Öle, Lack,
firnis, Pinsel,
streichfertige Farben
u. Schmiedeseisen
empfehlen

A. Meyer

Juh. F. Dreßler
Hauptstraße 67

Kutschner,

der auch Hausdienearbeiten
verrichtet, zum 15. April
1928 gesucht.

Hotel Hermann Beelow
Baruth, Hauptstraße 83

Ein älteres

Hausmädchen

sucht zum 15. April 1928

Hotel Stadt Magdeburg
Luckenwalde

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme beim Heimgange unseres lieben Ent-
schlafenen, des Pensionärs

Gustav Kley

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank,
insbesondere Herrn Pastor Hoffmann für
die trostreichen Worte am Grabe, sowie
dem Kriegerverein für die Ehrung und das
letzte Geleit.

Baruth, den 13. April 1928.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehle ganz besonders

firnis garantiert rein, Farben, Lacke,
Schleimtreibe, Gips, Sichelstein,
Glaserkitt, Öle, Staufferfett,
Carbolinum, Ringpinsel, Decken-
bürsten, Schablonen und Tapeten
zu billigen Preisen

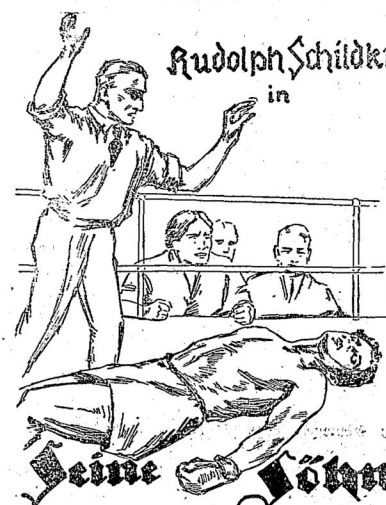
G. Plaschnick

B • L • B •

Baruther Lichtbild-Bühne, Hauptstr. 32-33

Das große Neueröffnungsprogramm am
Sonntag, den 15. April 1928,
pünktlich 1/26 und 1/29 Uhr.
Nur einen Tag! Nur zwei Vorstellungen!

Rudolph Schildkraut
in



Keine Löhne
(die sich ihrer Eltern schämen)

Sieben Akte aus dem New-Yorker Einwandererviertel.

Der Postträger.

Sechs Akte aus dem Leben eines Sonderlings mit
Fred Thomson u. seinem Wunderpferd „Silbertönig“.

Außerdem die neue **Deusig-Woche.**

Jugendliche haben Zutritt. Stammkarten nicht vergessen!

Musikalische Illustration:
Solisten des Ausbildungsbatallions Infanterie-Regiment 9 Wüzburg.